



Annenkoff

MARGINALIEN

Das Liebesleben in Sowjetrußland.

Pawel Telegin (Moskau) erlaubte mir, daß ich das Material aus einem Aufsatz, den er in der „Zeitschrift für Politik“ über das Liebesleben in Rußland schrieb, zu einer Marginalie verwende. Man glaubt bei uns, daß der Bolschewismus nicht nur den Kapitalismus stürzte, sondern auch das ganze Liebesleben umgekrempelt hat. Telegin, ein wirklich echter Bolschewist, ist stolz darauf, daß das nicht der Fall ist, und zeigt, daß das Liebesleben nicht revolutioniert, sondern auf eine Vernunftbasis gestellt wurde. Es war zwar in den letzten Jahren einem starken Wechsel ausgesetzt, aber die Vertreter der alten Generation, wenn sie auch Parteigenossen waren, behielten mit Hartnäckigkeit ihre Lebensgewohnheiten bei und ließen sich von Anfang an nicht von kommunistischen Liebesideologien stören. Bei der Jugend ist die Liebesromantik gänzlich verschwunden. Verliebtheit wird als eine Krankheit betrachtet. Liebesbriefe und Liebesgedichte werden nicht mehr fabriziert, weil das eine bourgeoise Angelegenheit ist. Pornographische Literatur gibt es in Rußland nicht mehr, weil Roués in Irrenhäuser gesperrt werden. Telegin be-